

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Das Jahr 1818

[urn:nbn:de:bsz:31-354473](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-354473)

# Juden-Kalender auf das 5578ste Jahr.

Die Tage mit \* werden streng gefeyert.

18. 8.	Neumonde und Feste.
Jan. 8	1 Schebath. Neumondstag.
22	15 Freudentag.
Febr. 7	1 Abav. Neumondstag.
20	14 Alia Purim.
März 9	1 Beabar. Neumondstag.
21	13 8 ten Eschv.
22	14 Purim oder Hamansf. *
23	15 Susana Purim.
April 7	1 Nisan. Neumondstag.
21	15 Erstes Osterfest. *
22	16 Zweytes Osterfest. *
27	21 Siebentes Osterfest. *
28	22 Osterfestes Ende. *
May 7	1 Ijar. Neumondstag.
24	18 Schülerfest.
Junl 5	1 Sivan. Neumondstag.
10	6 Erstes Pfingstfest. *
11	7 Zweites Pfingstfest. *
Juli 5	1 Tamuz. Neumondstag.
21	17 Fasten-Tempel-Eroberung.
Aug. 3	1 Abh. Neumondstag.
11	9 Fast-Tempel-Zerstörung. *
17	15 Freudentag.
Sept. 2	1 Elul. Neumondstag.
Octob. 1	1 Tisri. Neujahr 5579. *
2	2 Zweytes Neujahrsfest. *
3	3 Fasten Gebolja.
10	10 Versöhnungsfest, oder lange Nacht. *
15	15 Erstes Laubbüttenfest. *
16	16 Zweites Laubbüttenf. *
21	21 Palmfest.
22	22 Laubbüttenfestes Ende *
23	23 G. H. Freude. *
31	1 Marches van. Neura.
Nov. 20	1 Kisleu. Neumondstag.
Dec. 23	23 Kischweih.
29	1 Thebeth.

Die auf einem Sabbath fallenden Fasttage werden auf den folgenden Tag verlegt.

## Bemerkungen für die Baiersche Rhein- Provinz.

Neu-Jahr, am 1ten Jenner.  
Christi Himmelfahrt, am 2ten Donnerstag vor Pfingsten.  
Mariä Himmelfahrt, am 15ten August.  
Allerheiligen, am 1ten November.  
Christi Geburt, am 25ten December.

Auf den nächsten Sonntag, an welchem das Fest fällt sind verlegt.  
1ten: das Fest der Erscheinung, oder der h. h. 3 König.  
2ten: das Fest Mar. Reinigung.  
3ten: das Fest Joseph.  
4ten: das Frohleichnamfest.  
5ten: das Fest der h. h. Apostel Peter und Paul.  
6ten: das Fest Mariä Geburt.  
7ten: das Fest Mariä Empfängniß.

### I. Das Jahr 1818

nach Bestimmungen der Sternkunde und Zeitrechnung.

#### 1. Von der Sonne und dem Weltgebäude überhaupt.

Nachstehende Tafel gibt eine Vorstellung der Umlaufzeit, Entfernung und Größe der Sonne und der Wandelsterne.

Sonne: 1448000 größer als die Erde.

	Umlauf um die Sonne in Jahr Tag St.	Von der Sonne entfernt Million. Meil.	Gegen die Erde
Mercur	87 23	8	16mahl klein,
Venus	224 17	15	1/10 " —
Erde	365 6	21	
Mars	1 321 17	32	4 3/5 " —
Venus	3 224	49	
Juno	4 131	55	188 " —
Jahus	4 220	58	37 " —
Ceres	4 228	58	15 " —
Jupiter	11 314 20	108	1174 " größest
Saturn	29 160 19	199	1030 " —
Neanus	84 8 18	898	83 " —
	Um die Erde	Von der Erde	
Mond	27 8	51000 Meilen	50 " kleiner

## 2. Von dem Hauptplaneten Saturn und seinen sieben Monden.

Nach der Eintheilung der älteren Astronomen erhalten wir in diesem 1818 Jahre, den Saturn als regierenden Hauptplaneten, der ein bleichröthliches Licht hat, etwas kleiner ist, als der Jupiter, aber doch viel größer als alle übrigen Planeten, denn sein körperlicher Inhalt beträgt 1030mal mehr, als der körperliche Inhalt unserer Erde, und sein Durchmesser beträgt 17,362 Meilen. Er ist von der Sonne 199 Millionen Meilen entfernt, und vollendet seinen Lauf um dieselbe in 29 Jahren 168 Tagen und 22 Stunden. Sein weitester Abstand von der Erde beträgt 219 Millionen 902,000 und sein kleinster 178 Millionen, 174,800 Meilen. — Dieser Planet zeigt durch das Fernrohr mancherlei veränderliche Gestalten, die sich alle aus einem ungeheuern körperlichen Ringe, der den Saturn umgiebt, aber nirgends mit ihm zusammen hängt, erklären lassen. Die Erscheinungen der Gestalt dieses Ringes sind verschieden, je nachdem der Saturn sich in verschiedenen Zeichen des Thierkreises befindet. Dieser Ring wird von der Sonne erleuchtet, und wirft dies Sonnenlicht auf den Saturn zurück. In einigen Stellungen zeigt sich durch sehr gute Fernrohre der Schatten desselben auf der Kugel des Planeten, daher scheint dieser Ring ein undurchsichtiger Körper zu seyn.

Den Saturn begleiten auf seinem dreißigjährigen Umlauf um die Sonne sieben Monden oder Trabanten, welche sämtlich außerhalb dem Ringe von Westen gegen Osten, und bis auf den äußersten viel schneller als unser Mond, um ihren Hauptplaneten laufen.

## 3. Von den vier Jahreszeiten.

Schon im vorigen 1817. Jahr hatten wir den Anfang des Winters, welcher sich den 22ten Decemb. Abends um 5 Uhr 2 Min. durch den Eintritt der Sonne in das himmlische Zeichen des Steinbocks ereignete, und wodurch wir auch den kürzesten Tag und die längste Nacht erhielt.

Der Anfang des Frühlings ist den 21. März, da die Sonne um 5 Uhr 26 Min. Vorm. in das Zeichen des Winters tritt, und uns dadurch den Tag und die Nacht von gleicher Länge macht.

Des Sommers Anfang ist den 22. Juni, da die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt, welches wir um 3 Uhr 3 Minut. Morgens erhalten, wodurch wir auch den längsten Tag und die kürzeste Nacht erhalten.

Des Herbstes Eintritt geschieht den 23. September, Nachmittag um 3 Uhr 30 Min. da die Sonne in das Zeichen der Waage tritt, und zum Zweitenmal im Jahr den Tag und die Nacht von gleicher Länge macht.

## 4. Von den Finsternissen.

(S. das Titelblatt.)

5. Die gemeine Jahrs-Rechnung in diesem 1818. Jahr ist folgende:

Nach der evangelisch-verbesserten katholischen, neuen und italienischen alten Zeit ist die Römer-Zinszahl (VI) — die goldne Zahl (14) — die Epakten nach verbesserten neuen Kalender (XXIII) nach dem Julianischen Kalender (IV) der Sonnen-Zirkel ist nach der verbesserten neuen und alten (7) — der Sonntags-Buchstabe im verbesserten neuen Kalender ist D. — in dem alten F. — Ostern fällt nach dem evangel. verbesserten und neuen Kalender den 22. März. — Zwischen Weihnachten und Fastnacht sind 5 Wochen und 4 Tage.

Die

## Die vier Quatember.

Der erste Quatemb. Invocavit, vom 11. Febr. bis 12. Mai 1818, 13 Wochen.

Der zweite Quatembr. Pfingsten, vom 13. Mai bis 15. September 1818, 18 Wochen.

Der dritte Quatember, † Erhöhung, vom 16. September bis 15. December 1818, 13 Wochen.

Der vierte Quatember, Lucia, vom 15. December bis 2. März 1819, 11 Wochen.

## I. Landwirthschaftliche und hauswirthschaftliche Gegenstände.

### 1) Die Entstehung der Feuerbrünste.

Nach jedem Brande wird von der Obrigkeit dessen Entstehung genau untersucht, aber selten entdeckt, weil es äußerst schwer ist an einem zerstörten Gebäude den Anfang des Brandes mit Gewisheit zu erkennen, und diejenigen, die solches zufällig wissen, sich scheuen mit ihren Angaben vorzutreten. Man hat jedoch lange Zeit hindurch beobachtet, daß die meisten Feuerbrünste gewöhnlich gegen das Späthjahr ausbrechen, und höchst wahrscheinlich entweder durch nasses Heu oder durch frisches Oehl in beschädigten Laternen entstehen.

Nach den Grundsätzen der chemischen Physik wird durch die Gährung nassen Heues, Früchten, Wolle mit öhligen Bestandtheilen u. dgl. gemischt, eine Ausscheidung des Kohlen und Wasserstoffes erzeugt, welche sich leicht mit dem Sauerstoffe unserer Atmosphäre verbinden. Die leichte Entzündbarkeit des Wasserstoffgases, sobald Atmosphärluft

(Sauerstoffgas) hinzutritt, ist längstens nachgewiesen, und wird durch ein in dem gährenden Körper stark erhitztes Stück Eisen wesentlich begünstigt. Aber auch ohne einen solchen Mittelkörper hat schon Selbstentzündung bei einem solchen Gährungsprozeß statt, und der Volkzeibekörbe zu M\* ist es vor einigen Jahren einmal gelungen, einen Brandausbruch bei gährendem Heue durch vorsichtiges Abnehmen der sehr erhitzten Heuschichten zu verhindern.

Frisches oder schlechtes Oehl verursacht beim Brennen einen dicken Rauch, an dem, weil er noch mit brennbaren Theilchen geschwängert ist, Flämmchen hoch hinaufklimmen, die aus beschädigten mit einem Dächlein nicht gehörig versehenen Laternen das nahe liegende Gestreu oder in luftstillen Orten und niederen Stallungen ic. das Gemist an der Decke ergreifen, und so den Brand veranlassen. Mögte doch jedermann hierin sorgfältig und vorsichtig sein, damit so große Unglücksfälle verhütet werden.

### 2) Von den Kartoffeln.

Diese wurden im vorigen Sommer in manchen Gegenden häufiger angebaut, wie sonst, in andern aber weniger, weil es an Steckkartoffeln fehlte, oder weil sie durch's Wasser zu Grund gingen. Zur Zeit der nächsten Anpflanzung mögen sie also wieder seltner werden. Darum giebt der schnelle Wote folgende Anweisung an, wie man mit der nämlichen Menge Steckkartoffeln, womit man gewöhnlich einen Morgen Feld anlegt, wenigstens drei Morgen bepflanzen könne.

Die große Triebkraft der Kartoffeln ist bekannt, eben so, daß ihre Vermehrung mehr von der Bedeckung mit Erde und dem Fortwuchern der Wurzel abhängt, als von Ausbildung und Vermehrung

E

ung